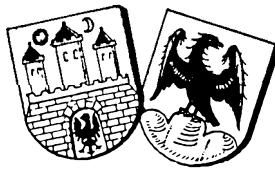


Goldberg



Haynauer

Heimat = Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K.

Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen des Kreises Goldberg

Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes

HERAUSGEBER UND VERLEGER: OTTO BRANDT · BRAUNSCHWEIG

Nr. 2

Februar 1954

5. Jahrgang

Unsere Bezirkshauptstadt vor 100 Jahren



Theo Blätterbauer

In unserer Januar-Ausgabe brachten wir eine Blätterbauerzeichnung von der Goldberger Pfarrkirche. Dank des Entgegenkommens des in Lorch/Wtbg. erscheinenden „Liegnitzer Heimatbriefes“ können wir diesmal noch ein bekanntes Blätterbauer-Bild bringen, das die bereits vor mehr als 30 Jahren verschwundene charakteristische Bruoch-

landschaft vor den Toren von Liegnitz zeigt. Noch vor einigen Jahrzehnten war das im Winter vom Schwarzwasser überschwemmte Liegnitzer Bruch eine ideale Eisbahn, auf der man bis nach Boberau Schlittschuhlauf treiben konnte. Mancher ältere Goldberger und Haynauer wird sich gewiß dieser Zeit noch aus eigener Anschauung erinnern.

Es gibt vier Alzenau!

Die bisherigen Darlegungen über das Thema „Haynau — Hanau“ lassen eine sohon vor Jahrzehnten erörterte Auseinandersetzung bezüglich der fränkischen Herkunft südostdeutscher Siedler aufs neue auftauchen. Es ist nicht nur für den Kreis Goldberg wichtig, von den Forschungsergebnissen das zu retten, was etwa noch vorhanden sein könnte, sondern auch andere Heimatkreise beschäftigen sich mit dieser Angelegenheit. So lesen wir unter dem Titel „Alzen“ in der letzten Ausgabe der „Bielitz - Bialaer Beskidenbriefe“ Ausführungen, die wir auszugsweise unseren Lesern bekanntgeben möchten. Die Alzener aus dem Kreis Bielitz beabsichtigen, im Sommer d. J. in Alzenau, Unterfranken, ein Heimattreffen durchzuführen, wobei sie unter Leitung ihrer Historiker an Ort und Stelle die Ergebnisse ihrer Heimatforschungen prüfen wollen. Wir lesen also:

„Der Name unseres Heimatdorfes Alzen (Bielitz) wird erstmals im Jahre 1430 von dem bekannten Historiker Johannes Longius, den die Polen Jan Dlugosz nennen, urkundlich erwähnt. Die ersten Eintragungen von Alzenern in der Batzdorfer Pfarrei, zu denen Alzen lange Zeit gehörte, beginnen mit dem Jahre 1649. In den Kirchenbüchern wird die Herkunft mit „aus Alzenau“ angeführt. Alzen hieß früher Alzenau laut Eintragungen auf alten Landkarten. Nach Alzenau in Mainfranken führt für die Bielitzer Alzenauer „eine Brücke mit vielen Pfeilern“.

Blieben wir bei dem Ausdruck „Brücke“. Sie spannt sich von Alzenau/Unterfranken über Alzenau im Kreis Goldberg und Alzenau im Kreis Brieg bis zum Alzenau (Alzen) bei Bielitz im Beskidenland in langem, leichtgeschwungenem Bogen. Vier Alzenau, also vier gleiche Flurbezeichnungen auf einer fast geradlinigen Wanderstraße deutscher Ostkolonisten, das ist kein Zufall, sondern vielmehr eine klare Wegmarkierung. Dieser Weg unserer Vorfahren führte über Schlesien, wo sich viele von ihnen in der Zeit zwischen 1400 und 1500 niederließen. Nicht nur die beiden schlesischen Alze-

nau, auch eine Reihe anderer schlesischer Orte tragen fränkische Namen und fränkische Merkmale. Nicht zu letzt sei erwähnt, daß Alzenau in Unterfranken früher Wilmutshcim (auf alten Karten Welmisheim) hieß und somit eine Stammesverwandschaft mit unserem Nachbarort Wilmesau nicht von der Hand zu weisen ist. Dafür spräche auch, daß unser Wilmesau früher als unser Alzen besiedelt worden ist. Die mündliche Ueberlieferung weiß nämlich zu berichten, daß sich die ersten Alzener an einer bereits vorhandenen „Landstraße“ niederließen und den „Wald zu beiden Seiten“ zu roden begannen. . . Die Sage erzählt auch, daß diese ersten Alzener — ein Beck, Bonnert (Banet?), Dietz (Ditschek?), Gürtler, Holisch, Kapp (Kapa?), Lukas, Mayer, Piesch und Uhlmann (Ol-

UNSERE KREUZBAND-KUNDEN

werden gebeten, Rückstände zu begleichen. Wer dazu in der Lage ist, möge ab 1. April bei seinem Postamt bestellen!

ma?) — „Deserteure“ gewesen sein sollen, die zum Teil ihre „alten Namen geändert“ hatten. Diese Gründungssage hat einiges für sich, was mit historischen Tatsachen übereinstimmt, sich jedoch im Zeitablauf nicht deckt und somit bezweifelt werden muß. Alzenau in Unterfranken war „Freigericht“ und seit 1529 waren die Alzenauer von allen Heeresdiensten befreit. Als 1794 die neue Regierung Gestellung zum Wehrdienst forderte, kam es zu Dienstverweigerungen und Massendesertationen. Möglich, daß um diese Zeit „Nachschub“ nach dem Osten kam und seitdem ruch die Alzener Sage poetische Wurzeln schlug. Interessant bleibt die Feststellung, daß von bekannten Alzener Familiennamen u. a. Beck, Lukas, Mayer (Maier), Dietz (Ditschek), Büthner (Bittner) und Bonnert (Banet) auch heute in Alzenau/Unterfranken die gleichen Namen anzutreffen sind.

Man mag aber diese und jene Pfeiler der „Brücke“ vom westlichsten Alzenau zum östlichsten Alzenau als

„sohwankende Stützen“ ansehen, — die Hauptträger jedoch ruhen auf festem Fundament. Als diese Hauptpfeiler sehe ich die kulturellen Gemeinsamkeiten Sprache, Lied, Sitte und Brauchtum! Darüber ließe sich seitenlang berichten, doch das soll der noch zu schaffenden Alzener Chronik vorbehalten bleiben.“

Der Verfasser vorstehender Zeilen hat im Sommer v. J. mit dem Stadtrat von Alzenau/Ufr. Verbindung aufgenommen und dort auch sofort ein freudiges Echo gefunden, das sich vielleicht zu einem Heimattreffen der Alzener in Alzenau zu Pfingsten 1954 verdichten wird. Er

staunte nicht wenig, daß die in Alzener Mundart vorgetragenen Lieder auch den Alzenauern geläufig waren. Der weitere Inhalt der hier auszugsweise gegebenen Ausführungen betrifft vor allem die Patenschaftsfrage, die das Städtel den Alzenern anbietet. Für uns aber wäre es doch fesselnd, zu erfahren, inwiefern das Alzenau im Goldberger Kreise auf Grund seiner geschichtlichen, kulturellen und personellen Gegebenheiten die These unterstützen kann, daß unser Alzenau ein Stützpfiler der Brücke zwischen Frankenland und Beskiden sein könnte.

Vom Reform-Realgymnasium in Haynau

Schluß.

Nach einer ministeriellen Verfügung wurden zunächst von VIII ab auch Mädchen an der Anstalt aufgenommen, mit Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums, von Ostern 1932 ab auch Mädchen von VI ab, nachdem zum gleichen Termin der allmähliche Abbau der Haynauer Mädchenmittelschule vom Minister verfügt worden war, der jedoch später wieder rückgängig gemacht wurde. So blieb die Müdohren-Mittelschule eine ministeriell anerkannte vollausgebaute sechsstufige Anstalt. Das Schulgeld am Realgymnasium entsprach dauernd dem der staatlichen höheren Lehranstalten.

Waren schon in der Kriegszeit die Störungen des gesamten Unterrichtsbetriebes sehr groß, so trat doch infolge der zahlreichen Verluste von Philologen im 1. Weltkrieg ein derartiger Mangel an Lehrern ein, daß teilweise der Unterricht nur mühsam in sachlicher Weise eingerichtet werden konnte. Selbst Diplomingenieure und ein Student wurden in diesen Jahren schlimmsten Assessorenmangels zur unterrichtenden Tätigkeit an der Anstalt herangezogen. Der Wechsel an Lehrern war ungeheuer. In der Zeit von 1918 bis Ostern 1933 haben 51 neue Lehrer meistens nur vorübergehend und kurze Zeit an der Anstalt unterrichtet.

Am 20. November 1927 konnte eine Ehrentafel für zwei Lehrer und 27 Schüler der Anstalt, die für Deutschland starben, feierlich eingeweiht werden. Die Mittel für diese Tafel wurden

von Eltern der Schüler und Freunden der Anstalt gestiftet. Ein verbleibender Rest von einigen Hundert Mark wurde Grundstock einer Stiftung, die Direktor D i r e k t s ins Leben rief und deren Mittel weiter durch Geschenke von Freunden der Anstalt und durch Uberschüsse aus einem Jahresfest ergänzt wurden. Die Stiftung erhielt die Bezeichnung „Karl-Hopp-Stiftung“, um damit einen Mann zu ehren, der mit warmem Herzen für viele Schüler der Anstalt sich auch als ein warmherziger Freund der Anstalt selbst bewiesen hat. Ziel dieser Stiftung war die wirksame Förderung bedürftiger tüchtiger Schüler in ihrer Berufsausbildung. Das Stiftungsvermögen, dessen Kassenverwaltung Direktor S o h a u w e c k e r von der Haynauer Papierfabrik inne hatte, umfaßte 1933 bereits über 15 000 RM.

Die stark besuchten Jahresfeste brachten alljährlich alle ehemaligen Schüler der Anstalt von Stadt und Land, nah und fern zusammen. Mit Beginn des zweiten Weltkrieges kamen erneut sorgenvolle Zeiten für die Anstalt, über die vielleicht ein anderer uns berichten kann.

Vertrauenssache

ist der Einkauf von Bettfedern und fertigen Betten wie ansonsten bei keiner anderen Anschaffung. Die seit Generationen weltbekannte Firma Rudolf B l a h u t (früher Deschenitz und Neuen in Böhmerwald), besonders allen Heimatvertriebenen zu einem Begriff geworden, jetzt in F u r t h l. Wald, rechtefertigt stets durch beste und preiswerte Lieferung dieses Vertrauen. Lesen Sie das Angebot im Auszugsteil.



Schönauer Jetztadressen demnächst lieferbar!

Ein Verzeichnis der Jetztadressen von Schönau a. K. will Hfrd. Hans Wolf, Missionshaus „St. Kilian“, (13a) Lebehan b Bad Neustadt/Saale im Vervielfältigungsverfahren anfertigen. Interessenten werden gebeten, sich bald an ihn zu wenden, um Auflage und Preis feststellen zu können.

Falkenhainer Schicksal || Paul Kretzschmar / Bonn

Meine in Nr. 3 der Heimat-Nachrichten veröffentlichten Erinnerungen an das schöne, alte Vorgebirgsdorf Falkenhain hat mir einen Brief aus dem oberfränkischen Städtchen Forchheim eingebracht, den ich auszugsweise hier mitteilen möchte, denn er frische diese Erinnerungen in einer Weise auf, die ich nicht gerne für mich allein behalten möchte.

Die Leser unseres lieben Goldberg-Haynau-Schönauer Heimatblattes haben zum größten Teil wohl erkannt, daß ich damals besuchsweise einige Tage Gast im Hause Werner war. Herr Werner sen. betrieb ein weithin bekanntes Baugeschäft, er war Maurermeister und m. W. auch Zimmermeister und hatte Bauaufträge auch aus Dörfern weit in der Runde bis nahe heran an Goldberg und Hirschberg. Seine Falkenhainer Besitzung war zugleich Bauernhof mit vorzüglicher Landwirtschaft. Derartiges war in früheren Zeiten in kleinen Orten nicht selten. Als Landwirtschaft war der Wernersche Besitz eines der zahlreichen Bauerngüter des Dorfes, die fast durchweg von lange her in Falkenhain verwurzelt waren und sich gutem Ansehen erfreuten.

Es wird den Landsleuten aus Falkenhain und Umgegend wohl von Interesse sein, näheres über das Schicksal der Familie Werner seit 1945 zu erfahren. Architekt Werner hatte 5 Söhne und 6 Töchter. Der Älteste, Arthur, hatte vom Vater das Baugeschäft übernommen und nach Schönau a. d. K. verlagert, das damals noch Kreisstadt war. Er war eines der ersten Opfer von 1945 und starb, 70 Jahre alt, auf der Flucht vor den Sowjetrussen im Februar auf dem Wege nach Hirschberg, unerhalb

der „Kapelle“. Er wurde, noch bevor die Rote Armee Schönau besetzte, auf dem dortigen Friedhof beerdigt. Der zweite Sohn, Karl, war Eisenbahningenieur und starb im Alter von erst 49 Jahren. Es folgten die Söhne August und Wilhelm. Beide wurden Lehrer, besuchten die Präparanden-Anstalt und das Ev. Lehrerseminar in Liegnitz. Beide waren zuletzt Lehrer in Haynau. August Werner lebt mit seiner Gattin zurzeit in Wittenberg (Lutherstadt), also in der Sowjetzone. Heubnerstraße 33. Wilhelm Werner wohnt in Lauf a. d. Pegnitz im bayerischen Oberfranken (also in der Bundesrepublik), Neue Schulstraße 5.

Der fünfte Sohn, Martin, jetzt in Forchheim (bayr. Oberfranken), Aebere Nürnberger Straße 1, ist der eingangs erwähnte Briefschreiber. Als jüngster Sohn und gelernter Landwirt übernahm er nach dem Tode des Vaters den landwirtschaftlichen Betrieb in Falkenhain. Er hat das Besitztum um mehr als das Doppelte vergrößert, sodaß er zuletzt 56 Hektar bewirtschaftete. U. a. erwarb er auf den Rauhen Bergen 11 Hektar schönen Wald. Von diesem Vorgebirgswald hatte man einen herrlichen Rundblick, auch nach dem gesamten Massiv des Riesengebirges und die anschließenden Gebirgszüge. Auch Martin Werner hat lange Zeit die Amethyst- und Achatkorallen gesammelt, die im Falkenhainer Gelände auf Aeckern, Feldrainen und an Waldrändern in großer Zahl zu finden waren. Jedoch seien, so schreibt er, diese Funde im Laufe der Jahrzehnte allmählich seltener geworden.

Ueber sein Schicksal im Jahre 1945 schreibt er:

„... Als wir unsere liebe Heimat verlassen mußten, nahmen wir zunächst

an, es wäre nur auf einige Zeit. Wir können es noch heute nicht fassen, daß wir die Heimat vielleicht nicht wiedersehen (Herr Martin W. ist jetzt 62½ Jahre alt). Nachdem wir Falkenhain verlassen mußten, lebt:n wir von 1945 bis Ostern 1946 in Wenig-Walditz, zwischen Löwenberg und Bunzlau, im Vaterhaus meiner Frau. Von dort wanderte ich im Winter mit meiner ältesten Tochter noch einmal heim nach Falkenhain, wo sich die Polen, die inzwischen alle Bauerngehöfte besetzt hatten, zu uns feindlich stellten.“ Dieser letzte Besuch dauerte vom 11. bis 16. Dezember 1945 . . .

Im Eindruck dieses letzten Besuches im Heimatdorf hat Martin Werner damals ergreifende Verse niedergeschrieben. Besonders erschütternd ist die Stelle des Gedichtes, in der er schildert, wie Vater und Tochter am 11. Dezember auf der Klingelstraße zwischen dem Probsthainer Spitzberg und den Rauhen Bergen, also oberhalb von Probsthain die Abendglocke der Falkenhainer Kirche aus der Ferne klingen hörten.

So mögen denn diese Erinnerungen ein Beitrag zu der nie aufhörenden großen Klage um den Verlust unserer schlesischen Heimat sein, der uns alle, Städter wie Bauern, mitten ins Herz getroffen hat. P. K.

Burg Falkenhain historisch ?

Von unserem Heimatfreund Lehrer Pötschke erfahren wir folgende Stellungnahme:

Im Goldberger Heimatblatt ist schon mehrfach von der Burg Falkenstein geschrieben, die in Falkenhain gelegen haben soll. Ich selbst habe mich einst mit dem Problem dieser sagenhaften Burg beschäftigt. Spuren der Burg waren nicht zu finden. Ich habe Bücher und heimatgeschichtliche Zeitschriften überprüft, hin in den Bibliotheken Hirschberg und Warmbrunn gewesen, und das Ergebnis war: Eine Burg auf dem Haibuckel hat es nie gegeben. Es liegt wohl eine Verwechslung mit der Burg Falkenstein bei Jannowitz vor.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch folgendes mitteilen:

Vor vielen Jahren hat einmal der Familienverband der Familie v. Falken-

hain, der auch der bekannte General und frühere Kriegsminister angehört, Verbindung mit mir aufgenommen. Er erbat verschiedene Auskünfte, hat mir dann aber abschließend mitgeteilt, daß keinerlei Zusammenhang zwischen ihrer Familie und unserem Heimatort bestünde. Das ist besonders aus dem Grunde interessant, weil auf einer der alten Glocken unserer evangelischen Kirche als Stifterin eine Dame erwähnt war, wahrscheinlich eine Frau v. Weyher und Nimptsch, die eine geborene v. Falkenhain war.

Heimatbuch vom Kreise Goldberg

Das mehrfach angekündigte Bilderbuch vom Kreise Goldberg soll demnächst in Angriff genommen werden. Wenn sein Titel auf den Begriff eines „Heimatbuches“ erweitert werden soll, so deshalb, weil der Inhalt außer etwa 70—75 Bildern aus dem Kreisgebiet auch textlich das Wissenwerteste von unserm Heimatkreis und eine Karte des Kreises bringen soll. So soll das Heimatbuch für unsere Bezieger ein Buch für die vielseitigsten Zwecke werden: Bilderbuch, Nachschlagewerk, eine Brücke zur alten Heimat, etwas, was man sich gern selbst oder andern bei passenden Gelegenheiten schenkt. Naturgemäß kann die Auflage nicht allzu hoch werden. Deshalb haben wir unsere Bezieger um unverbindliche Vorbestellung zum Preise von 3,50 DM gebeten. Einige Kreise haben sich bereits ein Heimatbuch zugelegt. Das Risiko unseres Verlages ist zwar noch längst nicht ausgeschaltet, wir halten uns aber dennoch für verpflichtet, unsern Heimatkreis gegenüber andern nicht zurückstehen zu lassen. Voraussichtlich dürfte unser Heimatbuch im April-Mai erscheinen. Bis dahin hoffen wir noch zahlreiche Vorbestellungen notieren zu können. Noch eins: Es fehlen uns einige gute Fotos von Adelsdorf, Bürsdorf-Trach, Bielau, Doberschau, Falkenhain, Haasel Harpersdorf, Hockenua, Hohenliebenthal, Kaiserswaldau, Konradsdorf, Konradswaldau, Kreibau, Lobendau, Modelsdorf, Reisch, Schönwaldau, Tiefhartmannsdorf, Ulbersdorf, Vorhaus, Wittgendorf, Woitsdorf und Wolfsdorf. Wer kann sie uns leihen?

Briefe aus der Heimat

In Gohlsdorf befinden sich noch eine Anzahl deutscher Familien, u. a.: Ehepaar Vogel aus Blumen, in der Landwirtschaft Jaretzke, Frau Elli Hoppe, Kinder und Mutter, Ehepaar Paul Kleint, Frau Zapke mit Tochter und deren Sohn, Frau Lonny Fiedler mit Tochter Marta Erdmann und Sohn, Frau Friemelt aus Pohlendorf bei M. Grenz, Ehepaar Artur Bruscke und Bruno Hübner. Die Eheleute Gierth, Gustav Völkel, Wilhelm und Gerda, W. Ortelbaoh, Hahnel, Frau Berta Kleint, Frau Kaul und Erna Kaul, Frau Mowitzki und Töchter arbeiten auf dem von Russen verwalteten Dominium.

Anfang Dezember 53 ... es sind wieder einmal Transporte rausgegangen, jedoch es kommen nur getrennt Lebende und alte Personen raus. ... Am Totensonntag waren wir wieder einmal in Modelsdorf auf dem Friedhof. Dabei erfuhren wir, daß in Modelsdorf die Kollektivierung der Einzelbauern Fortschritte macht. Man merkt es auch an der Feldbestellung. So ist z. B. bei O. Scholz eine Seite vom Gehöft bis zur Alzenauer Straße mit Wintergerste und die andere Seite mit Raps bestellt. Hinter der Alzenauer Straße sind die Felder von Scholz und Gierschner alle zusammengeackert worden. Die Bestellung erfolgt vom Dominium Alzenau aus ... Die Güter von Plaetschke bis Roericht sind zum „Staatsgut“ zusammengelegt, die Feldwege umgeackert worden. In Liegnitz iste eine acht-klassige deutsche Schule mit 350 Kindern aufgemacht worden, die auch von Kindern aus der Umgebung besucht wird. ... am Totensonntag war nachmittags im Schloß zu Nieder-Adelsdorf evangelischer Gottesdienst ... rp

Ergänzend wird von anderer Seite berichtet, daß bei Rinke das Pferde-stallgebäude abgebrannt ist, bei Richard Rosemann das Wohnhaus. Bei ihm ist auch das Stallgebäude längs der Straße zusammengebrochen. Am Sonntag Palmarum 1952 war die Feldscheune von Richard Foerster abgebrannt.

Die Italienreise

„Hier Schneider, Michelsdorf Nr. 10
Wie bitte? — Ich kann nicht gut ver-
stehn!
Ach, Küttner, Haynau — Otto, ja? —
Nee, Willi is zur Zeit nich da.
Um zwölfe kummta irscht nach Haus!
Ja, ja, ich richt ihm alles aus!“
„Schön, Trudel, sage ihm dann bloß,
Am Montag geht es wieder los!
Wir fahren dann Fäkalien.“
„Was wullt Ihr ei Italien?“
Laß doch am Morgen Deine Witze!“
Doch Otto kam stets schnell in Hitze.
Er sproach darum jetzt ziemlich laut:
„Ja, honn se Dir's Gehör geklaut?
Ich sproach nich von Italien,
Ich sagte Dir „Fäkalien!“
Doch da er wie a Bulle schrie,
Verstand „Italien“ wieder sie.
„Ach, Otto, was, Du kannst mich mal,
Die Reise ist mir ganz egal!“
Da wurde Küttner aber falsch
Und rief in Wut aus vollem Hals:
„Damit Du bist nu ganz im klaren,
A sull am Montag Scheiße fahren
Uff Euern zweeten Rübenschlag!“
Der Hörer machte leise „klack“.
— Zum nächsten Wuchenmarkt bei
[Schmidt
Da fuhr ooh Trudel Schneider mit.
Se langte Küttnern sich glei vor
Und schrie ihm nie ganz sanft ins Obr:
„Doas eene, Otto, sag ich Dir,
Sprich künftig glei in Deutsch mit
[mir!“

In einer reichbeschiedten und dennoch scharf gesiebten Braunschweiger Ausstellung von Malern und Bildhauern, die sich in der „Künstlergilde“ zusammengeschlossen haben, zeigt sie unter dem Namen „Kunst des deutschen Ostens“ etwa 150 Werke, unter denen die Schlesier zahlreich vertreten sind. Der in der Gegend von Haynau beheimatete Künstler Herbert Volwahsen ist dabei mit zwei reizenden Bronze-Plastiken, „Sitzende“ und „Hirte“ vertreten, die durch Ausdruckskraft und ansprechende Modellierarbeit mit zu den besten Arbeiten dieses Genres zu zählen sind.

Leser-Berichte aus allen Weltteilen || Ein Brief aus Kanada.

Unsere Leserin schrieb uns aus Kanada: Calgary-Alberta, 1922—46, Ave. SW den 21. 1. 54

... ioh fuhr im Dezember 51 zu meinem Mann nach Kanada mit meinee zwei Söhnen. Mein Mann war als Landarbeiter herübergegangen. Als er im Oktober in Alberta ankam, war alles verschneit. Im Winter hier Arbeit suchen, ist schwer, da die meisten Betriebe ihre Leute im Winter entlassen, sobald es keine Außenarbeit gibt. Mein Mann hatte in D. als Möbelpolierer ungeschult. So kam er bald in einem großen Piano- und Möbelgeschäft unter. Er ist heut noch dort, denn er hat es dort sehr gut. Außerdem ist uns eine ständige Arbeit lieber als im Sommer viel verdienen und davon im Winter zehren zu müssen. Mir wurde hier ein herrlicher Empfang zuteil, ioh wurde von meinem Mann und dessen Chef reizend empfangen. Mein Mann erhielt den nächsten Tag frei und man lud uns zum Mittagbrot beim Chef ein und zum Abendbrot holte uns der Geschäftsführer ab. Ich war sprachlos, wie frei und fröhlich diese Menschen uns gegenüber waren und fühlte mich gleich wohl, obwohl ich nichts verstehen konnte. Sie sprachen alle Dialekt.

Mein Mann hatte eine billige Kellerwohnung gemietet, in der wir fast zwei Jahre lebten. Meine Mutter kam im Sommer 52 nach. Sie fand Arbeit in einem der großen Geschäftshäuser, zog sich leider eine böse Vergiftung zu und verlor ihre Arbeit. Ich bekam nach öfterem Wechsel eine gute Abendarbeit, ich muß in einem großen Geschäftshaus die Büroräume sauber machen. eine angenehme Arbeit. Um hier wirklich vorwärts zu kommen, müssen Mann und Frau arbeiten. Die Versuchung, Geld auszugeben, ist groß, und wir kennen viele, die genau so wenig besitzen wie am Anfang.

Seit 15. November wohnen wir in eigenen Haus. Eine Anzahlung mußten wir selbst aufbringen und dann bekommt man ein Staatsdarlehen. Wir sind so glücklich, nun wieder eine Heimat zu haben, Licht und Sonnenschein. Das Haus ist nach hiesiger Art

gebaut: ein großes Wohn- und Esszimmer, große Küche, alles mit eingebauten Schränken, Badezimmer, Kinderzimmer, Schlafzimmer und endlich seit Haynau, ein eigenes Zimmer für meine Mutter. Das ganze Haus wird mit Naturgas geheizt wie hier jedes Gebäude. Im Keller steht die automatische Anlage, die ich oben vom Flur aus bediene. Da hängt nur ein kleines Thermometer. Ebenso automatisch ist die Warmwasseranlage. Wir sind so glücklich in unserm warmen Haus. Denn seit drei Wochen ist es hier jede Nacht — 30 Grad — und am Tage steigt es nur wenig. Wir grüßen alle Bekannten herzlichst.

Erika Berndt geb. Walger.

Faschingsveranstaltungen in Braunschweig . . .

Zusammen mit unseren Liegnitzer Heimatfreunden führen die Goldberger, Haynauer, Schönauer am Sonntag, dem 21. Februar 1954, ab 15 Uhr, in unserem Vereinslokal „Stadt Halle“, Gildenstraße, einen „Kappenaabend“ durch, bei dem Gesang, Tanz und frohe Laune das Szepter führen. Wir erwarten, daß diesmal alle unsere Freunde aus Braunschweig und Umgebung dabei sind. Gäste sind herzlich willkommen!

in Berlin . . .

Die Heimatfreunde unseres Kreises treffen sich in Berlin am 21. Februar. Es soll auch ein Lichtbildvortrag aus unserm Kreise gezeigt werden.

*

Berichtigung: In unserm Nachruf für Kantor Pach ist insofern ein Fehler unterlaufen, als nicht die zweite Frau, sondern die erste Frau 1952 tödlich verunglückte. Kantor Pach hatte im August v. J. zum zweiten Mal geheiratet.

Goldenstedt statt Bremen

Unsere Anregung, etwa in Bremen in diesem Jahre ein Heimattreffen aller Vertriebenen aus dem gesamten Kreis Goldberg zu veranstalten, hat einen starken Widerhall gefunden. Es meldeten sich sofort Heimatfreunde, die es begrüßen, daß auch der Norden endlich einmal berücksichtigt wird. Nun war zwar zunächst ein Treffen in Bremen geplant, doch das rief unsere Goldenstedter Heimatfreunde auf den Plan, die für sich in Anspruch nehmen, daß nicht nur in und um Goldenstedt im Kreise Vechna i. O. Hunderte von Heimatfreunden unseres Kreises wohnen, sondern daß hier bereits 1949 das erste größere Heimattreffen überhaupt durchgeführt wurde. Wir gehen deshalb gern folgendem Aufruf Raum.

An alle Goldberg-Haynauer!

Das alljährliche, bisher von den Heimatfreunden in Hildesheim organisierte Treffen wurde im Einvernehmen

aller Beteiligten für den 27. Juni 1954 nach Goldenstedt verlegt. Die Heimatfreunde in Goldenstedt laden deshalb alle Goldberg-Haynau-Schönauer aus Stadt und Land, nah und fern zu einem Treffen nach Goldenstedt ein! Wir rechnen damit, daß die Haynauer aus dem Ruhrgebiet diesmal dabei ein werden und mit den Heimatfreunden aus dem Hildesheimer Kreis. Auch die weiter nördlich Wohnenden haben in Goldenstedt einen zentral gelegenen Treffpunkt.

Einladungen zu dem Treffen bitten wir anzufordern bei Heimatfreund Fritz Dörner, Goldenstedt, Krs. Vechna i. O.

Über die weiteren Vorbereitungen und die Programmgestaltung werden wir im nächsten Heimatheft berichten. Inzwischen werden unsere Leser gebeten, auch ihrerseits auf das Treffen in Goldenstedt hinzuweisen.

Zu Gast bei den Ortsgruppen

Weihnachten in München.

Wir erhielten leider verspätet folgenden Bericht:

Wie eine große Familie trafen sich die Goldberg-Haynauer am 12. 12. 53 im „Tiroler Hof“ unter dem Tannenbaum, zu einer Weihnachtsfeier. Gräfin Pfeil, früher Adelsdorf, konnten wir erstmalig in unseren Reihen begrüßen. Ein Vergleich mit dem Weihnachtsabend der 7 letzten Bürger Goldbergs vor 400 Jahren und unserem diesjährigen Weihnachtsfest stimmte alle Anwesenden nachdenklich. Als die alten Weihnachtslieder erklangen und die Geschichte von der Geburt Christi vorgelesen wurde, fühlten sich alle im wahrsten Sinne des Wortes als eine große Familie. Herr Kirchenrat Bunzel sprach über den Sinn des Weihnachtsfestes für uns Deutsche und in Sonderheit für uns Schlesier in der neuen Heimat.

*

Am Sonntag, dem 20. 12. 53, fanden sich in der gleichen Gaststätte um 16 Uhr die Goldberg-Haynauer Kinder

mit ihren Eltern zur Kinderweihnachtsfeier ein. Jedes Kind bekam einen bunten Teller; außerdem wurden Spielsachen, Bücher und Süßigkeiten verteilt.

*

Am 5. Januar gingen die „Kleiner“ Goldberg-Haynauer kostenlos ins Marionettentheater zum Märchenspiel „St. Nikolaus“. Anschließend sahen die „Größeren“ das Salzburger Krippenspiel.

Frau Jänioke und das Ehepaar Schimpke haben zum Gelingen der Weihnachtsfeiern besonders beigetragen.

*

Lichtbilder-Vortrag in Braunschweig.

Am 17. Januar veranstalteten wir unsern ersten Lichtbilder-Vortrag, bei dem uns Hfrd. O. Brandt etwa 120 Bilder von Liegnitz und dem schönen Katzbachtal aus seinem reichhaltigen Bildarchiv, das teilweise auch im Heimatbuch des Kreises verwendet wird, vorführte. Wenn gemeldet werden kann, daß dieser Vortrag inzwischen von vier anderen Heimatgruppen angefordert wurde, so ist damit zugleich der Erfolg der Veranstaltung gekennzeichnet.

Im toten Land

Aus dem neuen Roman „Gewiegt von Regen und Wind“ von Hugo Hartung. Erschienen im Bergstadt-Verlag Wilhelm Gottlieb Korn, München.

Pastor Kendcinsky und die neunzehnjährige Arzttochter Leonore Jernach sind im Juli 1945 über die Göltritzer Neiße geschwommen, um in einem Bauernhof des verlassenen Landes nach Lebensmitteln zu suchen. Sie finden in dem ausgeplünderten Haus nichts als einen billigen Öldruck an der Wand. Aber auf einer Waldwiese führen sie auf dem Rückweg ein langes Gespräch, das der nachfolgende Ausschnitt entnommen ist.

Auf ihrer offenen Hand hielt Leonore dem Pfarrer die Rübenschnitzel hin. „Sind wir hier nicht wie die letzten Menschen“, sagte das Mädchen. „In einem toten Land — hinter uns die Zeugen des Unterganges.“ „Die letzten werden die ersten sein, Leo.“

Ich stelle mir die Gemütsverfassung der ersten Menschen anders vor: ganz Hoffnung, ganz Glaube — ganz Liebe. Und das Paradies: eine taufruchte Morgen mit alten Bäumen — mit keinen anderen Stimmen als denen der Vögel und dem Rauschen des Wassers . . .“

„Das Paradies?“ sagte Kendcinsky. „Unser Zustand ist es gewiß nicht mehr. Aber glaubst du nicht, daß uns das Paradies noch geschehen kann — in glücklichen Augenblicken?“

Leonore antwortete nicht. Mit leiser Stimme fuhr Kendcinsky fort: „Für die ersten Menschen lag das Wissen, die bittere Erkenntnis, noch vor ihnen — für die letzten wird es hinter ihnen liegen . . . Aber wir sind noch gar nicht die letzten. Nur haben wir soviel hohes Wissen erlangt und sind durch so viele Sündenfälle gegangen, daß es genügen müßte, besser oder meinetwegen auch richtiger wieder anzufangen . . . Entschuldige, ich komme ins Predigen.“

„Tu's ruhig. Du warst kein schlechter Pfarrer, wenn du so gepredigt hast.“

„Ich habe aber nicht so gepredigt! Solche Erfahrungen bekommt man im heimeligen Seminar nicht mit. Eine Nähmaschine im Walde — eine leere Backmulde mit Blutspuren, ein Christusbild, das auf einer Wiese unter einem Baum steht — vielleicht ist das ein wichtigeres Examen als das nach zehn testierten Semestern.“

„Vater hatte eine alte Reinemachfrau in der Klinik, die sprach ihn einmal an, als im Hause vom Gelingen einer besonders schweren Operation gesprochen wurde, bei der ich als Lernschwester assistiert hatte. „Wo Sie das bloß herhaben, Herr Professor! Das muß doch direkt von unserem Herrgott sein! Und Vater, der noch ziemlich da war, antwortete: „Mancher lernt's auch von dem nie!“

„Das ist ein großartiges Wort, Leo! Schade, daß ich deinen Vater nicht gekannt habe.“

„Du hast aber an seinem Grab gesprochen, als ob du ihn gekannt hättest.“

„Ich weiß selbst nicht, wie es zugegangen ist, daß ich damals auf die Seligpreisung der Armut gekommen bin. Aber auf dem Wege zum Friedhof, als mir deine Schwester vom Leben eines Vaters erzählte, habe ich plötzlich mein eigenes Leben daneben gesehen — in dem ärmlichen Nest am Rande des Industriegebietes . . .“

„Nur waren die Rollen vertauscht: jetzt warst du im Licht und Vater im Dunkeln.“

„So weit habe ich wahrscheinlich gar nicht gedacht. Ich finde nur, es wäre schon viel gewonnen, wenn wir das immer könnten: das Nebeneinander aufspüren, das andere Schicksal im Nahen und Fernen. Wir haben das richtige Mitfreuen und Mitleiden verlernt —, und bilden uns schon etwas darauf ein, wenn wir das Mitleid einer Organisation überlassen. Einsam und eingeigelt sitzen wir da, und die meisten denken, wenn sie möglichst viel Lärm und Betrieb machen, sei das Arznei gegen ihre Einsamkeit . . .“

„Also doch: arme letzte Menschen — —!“

„Nicht einmal so arm, wenn wir wirklich um unsere Einsamkeit wissen und uns ehrlich zu ihr bekennen. — Dann braudt nur dieser geheimnisvolle Funke überzuspringen — früher hätte ich es vielleicht die „Gnade Gottes“ genannt — und schon sind ein paar von den Letzten die Ersten geworden. Und einige wenige unter dem Einsamen werden eine neue Gemeinschaft . . .“

Leonore legte dem unpastoral aussehenden Mann die Hand auf seine kräftigen Finger. Er blickte sie an und lächelte.

„Nun hab' ich wie ein Bußprediger aus dem Mittelalter geredet.“

„Vielleicht sind die Savonarolas und Abraham a Santa Clara einmal so nötig gewesen wie eine Rohkostkur in satten Zeiten. Sie haben die feisten Seelen ausgenutzt und entschlackt. Für uns werden solche Kuren hoffentlich nicht mehr notwendig sein . . .“

Über ihrem laugen Gespräch und der seltsamen Predigt des Pastors Kendcinsky auf der kleinen Wiese inmitten des Waldchens war die Sonne weiter gesunken und stand jetzt schon so tief, daß ihre Strahlen durch die dünnen Stämme den beiden Menschen gerade ins Gesicht fielen. Das Mädchen lehnte sich an den Fichtenstamm und schloß blinzeln die Augen.

„Es ist schön hier. Eine Insel in der Zeit — und wir wie Robinson und Freitag . . .“

„Es gilt heute keinen Ort mehr für Robinsonaden, Leo — außer in uns.“

Leonore Jernach zog den Kopf des Mannes zu sich herüber. Er spürte ihre Wangen an der seinen, ihren Herzschlag und die Wärme ihres Körpers. Sie waren einander näher als je zuvor. Sie gingen, ehe die Sonne ganz untergegangen war, denn für die letzte Strecke ihres Weges bedurften sie noch der Helligkeit. Kendcinsky nahm das Christusbild auf, dessen Glas das rötlich werdende Licht widerpiegelte, und außer dem Bild hatten sie jetzt nichts mehr zu tragen.

Nach vor Mitternacht schwammen die drei wieder hinüber: Der Geistliche, das Mädchen und der Herr, der einst über den Wellen gewandelt war.

Lieder des Ostens

Die umfangreiche Chorsammlung des Iris-Musik- und Theater-Verlages A. Mallmann in Recklinghausen bietet auch eine Anzahl wertvoller Chorhefte für die Vertriebenen-Singgemeinschaften. Unter den Titeln „Ostland“ und „Lieder des Ostens“ sind bedarfsweise für gemischten und Männerchor arrangiert, je 20 Volkslieder aus Schlesien und Ostpreußen, bzw. aus dem gesamten ostdeutschen Liedgut ausgewählt. Die Bearbeitung der Chöre ist von Wilhelm Steinhäuser, Fritz Lubrich, Alois Heideczek vorgenommen worden. Die handlichen Bändchen sind auch technisch sauber gestochen, die Liedauswahl sorgfältig vorgenommen, sodaß sich insgesamt diese Sammlung als ein willkommenes Arbeitsmaterial für Chorleiter erweist.

5. Bundestreffen der Schlesier vom 15. bis 18. Juli in Frankfurt/Main

Ausschreibung! „Schlesische Künstler“

Unter dem Leitspruch „Schlesien deutsch und ungeteilt!“ findet vom 15.—18. Juli 1954 in Frankfurt/M. das 5. Bundestreffen der Schlesier statt. Alle schlesischen Künstler werden gebeten, Entwürfe, und zwar einfache Skizzen (ohne Modell), für das Symbol dieses Treffens bis zum 20. Febr. 1954 bei der Bundesstelle Schlesien, Bonn, Buschstraße 83, einzureichen. Das Symbol soll für die Herstellung des Festabzeichens und als Werbezeichen für Flugblätter, Plakate usw. Verwendung finden.

Für jeden Entwurf ist ein besonderes Blatt im Hochformat von Din A 4 zu verwenden, das neben den nötigen Erläuterungen und Maßen lediglich ein Kennwort, aber nicht den Namen des Künstlers tragen soll. Im Anschreiben ist das gleiche Kennwort aufzuführen.

Der zur Annahme kommende Entwurf wird je nach Gefallen mit mindestens 100,— DM prämiert. Bei Einsendung der Entwürfe ist vom Hersteller anzugeben, ob und seit wann er Mitglied der LS ist.

„Brücke zur Heimat!“

So schreiben neue Leser:

... wir sind sehr erfreut, daß wir durch Ihr Heimatblatt wieder Verbindung mit vielen Bekannten und Freunden bekommen.

Martin Werner, Forchheim/Ofr.

... wir lesen stets mit viel Aufmerksamkeit und Freude die Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten.

Gebrüder Marko, Neumarkt/Opf.

... ich war ganz begeistert als ich durch Zufall Ihre Heimatzeitung in die Hand bekam und so viel bekannte Namen las. Ich möchte unsern Bekannten Ihr Blatt gern weiter empfehlen.

Margare'e Kirsch, München 25

Hier spricht der HKVM

Herrmannswaldau: HOVM: Siegfried Tschentscher, (20a) Stadorf üb. Ebstorf, Krs. Uelzen.

Ergänzung

der InnungsObermeister-Liste

Bäcker-Innung: Obermeister Kurt Pukkalla aus Haynau, (20a) Wehrstedt 51, Post Bad Salzdetfurth. Stellv.: Erich Kirchhof aus Goldberg, jetzt (24a) Mittfeld 119, Ld.-Krs. Harburg.

Damenschneider: Frau Keck, Haynau, Ring (Jetztadresse unbekannt). Stellv.: Frll. Höfig aus Haynau (Jetztadresse unbekannt).

Fleischer: Obermeister Rudolf Müller aus Adelsdorf (†). Stellv.: Alfred Bunzel, (23) Fahrenhorst 66 üb. Syke.

Friseur: Obermeister Hans Zarembo-wicz, Haynau (1948 gest.) Stellv.: Herbert Wedel, Haynau (Jetztadresse unbekannt).

Maler: Stellv. Obermeister Alfred Hermann, Goldberg (Jetztadresse unbek.) u. Bruno Pröhl, Haynau (Jetztadresse unbekannt).

Müller: Stellv. Müllermeister Willenberg aus Röversdorf (Jetztadresse unbekannt); Hermann Opolka, Steinsdorf; (15b) Gera, Kleiststraße 12.

Sattler u. Tapezierer: Obermstr. Erich Kirchberger, Haynau, (20a) Dörnten 116 über Goslar. Stellv.: Fritz Knoll, (21b) Altendorf über Hattingen (Ruhr) bei Martin.

Schmiede: Obermeister-Stellv. Berthold Wilde, Haynau, (21b) Gevelsberg/W., Elberfelder Straße 9.

Schuhmacher: Stellv. Obermeister Fritz Heidrich aus Goldberg, (22b) Eschweiler, Franzstraße 21.

Tischler: Obermeister Alfred Gründel, Haynau, (10b) Grotzsch b. Leipzig, Markt 15. Stellv.: Kurt Reinisch, (21b) Osnabrück, Papierfabrik Kümmerer.

Glaser: Obermstr. Karl Emmeler, Haynau, (23) Bunne über Lohne-Land, Krs. Veocha i. O., bei Moormann. Stellv. Glaser mstr. Glaser aus Goldberg (Jetztadresse unbekannt).

Kürschner: Kreisobmann: Otto Schleh-ber, Haynau (†). Angehörige wohnen (16) Frankfurt a. M., Habsburger Allee 52.

Ofensetzer: Obermstr. Fritz Seemann-Goldberg, (17a) Bachheim 75 über Donauveschingen. Stellv. Rob. Menzel aus Haynau.

Bildhauer und Steinmetze: Kreisobmann Walter Heise, Haynau (Jetztadresse unbekannt).

Uhrmacher: Kreisobmann Felix Lude-wig, Haynau. Ring, (19a) Naumburg/Saale, Bürgergartenstr. 12.

(Liste wird fortgesetzt.)

~ Kleine Umschau ~

Anlässlich der Berliner Konferenz haben der BvD und die vereinigten Landsmannschaften gemeinsame Beratungen und ein gemeinsames Vorgehen vereinbart. Ein Sachverständigen-Ausschuß wurde gebildet, dem u. a. Botschafter a. D. Herbert v. Dirksen angehört. — Wir Vertriebenen tun gut daran, unsere Hoffnungen auf die Konferenz nicht allzu hoch zu spannen. Je mehr Geschrei, desto weniger Wolle!

*

Am 31. März d. J. läuft die Frist zur Einreichung von Anträgen auf Feststellung von Kriegsschäden ab. Nach diesem Zeitpunkt können keine diesbezüglichen Anträge mehr gestellt werden. — Fristverlängerung unwahrscheinlich.

*

Nach Vereinbarung zwischen dem Kreditgewerbe und dem Bundesfinanzministerium sollen die Auszahlungen für Altsparguthaben am 1. Februar d. J. beginnen. Guthaben unter 100 DM sollen in voller Höhe freigegeben werden.

*

Das Bundesvertriebenenministerium wird in Kürze Richtlinien erlassen, nach denen die Vorbehandlung der Feststellungsanträge für Geschädigte, die Anträge auf Aufbaudarlehen zur Gründung einer Existenz oder Sicherung einer bereits bestehenden gestellt haben, verkürzt werden soll. Nach diesen Richtlinien sollen zunächst die Grundbeträge für solche Verluste errechnet werden, die als einwandfrei nachgewiesen gelten.

*

Im Bundesgebiet sind nach dem Krieg bisher etwa 128 000 Betriebe von Heimatvertriebenen und Flüchtlingen errichtet worden. Es liegen zahlreiche weitere Anträge auf Gewährung eines Aufbaudarlehens nach dem Lastenausgleich bei den Ausgleichsämtern vor.

Ein Erfolg der Heimatkartei

Am 20. Januar d. J. konnte Frau Elfriede Jäkel aus Haynau, jetzt (3) Güstrow/Mecklbg., Am Berge 40, durch Vermittlung der Goldberger Heimatkartei mit ihrem im Westen lebenden Sohn Heinz nach sechs Jahren (!) zum ersten Mal wieder in Verbindung treten. Auch dieser Fall beweist, wie wichtig es ist, daß alle Heimatfreunde die ihnen bekannten Jetztanschriften aus der Sowjetzone und der Bundesrepublik der Heimatkartei melden.

Neuer Aufbau in der Fremde

Walter Rothkirch aus Kreibau (Käsefabrik) hat sich nach Rückkehr aus russ. Gefangenschaft in (14a) Reutlingen, Sedanstraße 7, unter der Firma Erste Würtbg. Saueremilchküserci eine neue Existenz gegründet, die der Einfuhr und dem Großhandel sämtlicher Molkereierzeugnisse gewidmet ist. — Walter Bresler aus Haynau ist nach (16) Pfungstedt/Hessen, Eberstädter Str. 46, verzogen, wo er eine Drogerie gekauft hat.

Der Inhaber der Radio- und Nähmaschinenhandlung in Leisersdorf, Richard Hoffmann, hat am 1. Juli 1952 sein Radio- und Nähmaschinen-geschäft in Vestrup, Krs. Veolta i. O., wieder eröffnet.

Unser Suchdienst

1331. Irene Hürtel geb. Hanke aus Modelsdorf. — 1332. Otto Büsing, Rittergut Mittel-Ndr.-Steinsdorf. — 1336. Fleischerstr. Robert Altmann aus Haynau, Liegnitzer Straße 42. — 1342. Frieda Pohl aus Steinsdorf (Gutshof). — 1343. Fritz Zünsch, Haynau, Kleine Burgetr. — 1346—1349. Reinhold Lorenz, geb. 23. 1. 86, Gastwirt Walter Haak, geb. 26. 8. 88, Landwirt Armand Klinge, geb. 28. 1. 75, Sattler Paul Kunze, geb. 31. 5. 91, sämtlich aus Falkenhain. — 1351. Mühlenwerkführer Bruno Jäkel, geb. 2. 8. 92, aus Haynau, Liegnitzer Str. 65. — 1358. Rudolf Handke, geb. 14. 10. 17, Haynau (seit 25. 9. 43 bei Smolensk vermißt). — 1363. Max Schulz und Cläre Sch. nebst Kinder aus Hundorf b. Schönau.

Herzlichen Glückwunsch

Am 2. 2. 54 wurde Sattlermeister Julius Hoppe, früher Göllschau bei Haynau, jetzt wohnhaft (20b) Herzberg/Harz, Am Langfast 33 I, 80 Jahre alt.

Am 17. 1. 54 feierte in körperlicher und geistiger Frische Frau Gertrud Polte aus Goldberg (Haus Brunnacker) in Lemförde, Hann., Bahnhofstraße 175, ihren 70. Geburtstag.

Frau Berta Hahnelt aus Ulbersdorf konnte am 5. 2. 54 in alter Frische in Heeren-Werwe, Krs. Unna, Südfeld 97, ihren 70. Geburtstag feiern.

Am 22. 1. 54 konnte Kirchenbeamter i. R. Herr Paul Hauschild aus Goldberg, Riegnerstraße 3, in (16) Frankfurt/M., Richard-Wagner Str. 11, seinen 74. Geburtstag feiern.

Am 7. 1. 54 beging Stellmachernstr. Ewald Beer aus Konradswaldau, jetzt in Hilbersdorf, Krs. Görlitz, seinen 80. Geburtstag.

77 Jahre alt wurde am 23. 1. 54 der frühere Obermeister der Stellmacher-Innung Hermann Höher aus Kosendau, jetzt Eiseroede üb. Löbau/Sa.

Am 4. 2. 54 feierte Frau Summa aus Woitsdorf, jetzt Breitendorf, Krs. Bautzen, ihren 76. Geburtstag.

Frau Ida Fiebig von der Gröditzburg feierte am 28. 11. 53 in Husum im Altersheim des Städt. Krankenhauses ihren 80. Geburtstag.

Frau Emilie Schwarzer aus Gohlsdorf, jetzt (23) Goldenstedt S II, Krs. Vechta i. O., feiert am 12. 2. 54 ihren 78. Geburtstag.

Am 20. 4. 52 feierten die Eheleute Gustav und Klara Teichler aus Pohlsdorf in Ambergen, Krs. Vechta i. O., das Fest der goldenen Hochzeit.

Unsere Toten

Aus Haynau: Rentner Wilhelm Scholz aus Haynau, Kl. Burgstr. 38, verstarb im Alter von 74 Jahren am 31. 1. 54 in Gevelsberg i. Westf., Hammer Straße 4. — Postschaffner

i. R. Fritz Knoll, Flurstr. 19, verstarb am 13. 1. 54 in Viernau/Thür., Ernst-Thülmann-Straße 79.

Aus dem Kreise: Rentner Ernst Hoffmann, geb. 10. 12. 72 aus Leisersdorf verstarb am 29. 7. 49 in Vestrup, Krs. Vechta i. O. — Am 30. Januar d. J. verschied in Evenen 4, Krs. Alfeld unser HOVM Otto König, ehem. Gemeinsekretär, aus Bärtsdorf-Trach.

Am 12. 1. 54 starb an Herzschlag, 68 Jahre alt, Schneidermeister Max Kahl aus Modelsdorf in Gersdorf, Bez. Chemnitz, Hauptstraße 74. — Im Krankenhaus Goldenstedt i. O. verstarb am 28. 10. 53 Frau Klara Steinmann, Witwe des 1952 verstorbenen Gast- und Landwirts Gustav Steinmann, früher Schloßbrauerei Göditzberg.

Im ehrentvollen Alter von 96 Jahren, 5 Monaten, und nach einem siebenjährigen Verlust ihres Augenlichtes, starb am 8. Januar 54 Mutter Maria Gaudlitz in Frankfurt/O., Karl-Liebknecht-Straße 18, früher Haynau, Bismarckstraße 2. Von den noch sechs lebenden Kindern fand sie die Betreuung bei ihrer Tochter Frau Frieda Frost, ohne mit den im Westen lebenden Kindern, ihrem Wunsche entsprechend, noch einmal ihre gute Mutterhand reichen zu können. Ihr Ehegatte war der in Haynau bekannte Stadt- u. Kreiskommunalpolitiker H. Gauditz.

Aus Gohlsdorf: Landwirt Bernhard Hartmann starb 1952/53 in der Sowjetzone. — Oswald Kaue (Dom.) starb 1947/48 in Gohlsdorf. — Bauer Bruno Krause, seine Ehefrau Frieda und Schwester Selma starben 1945 in Gohlsdorf. — Landwirt Oswald Fiedler machte 1945/46 infolge Schwermut seinem Leben in Gohlsdorf ein Ende. — Schmiedemeister Emil Siebelt starb nach der Vertreibung bei Löbau i. Sa. — Landwirt Gustav Schulz starb im Januar 46 in Gohlsdorf an Unterernährung. — Bäuerin Mathilde Schmidt starb im Nov. 53 in Tetta, Post Melaune bei Görlitz. — Frau Hübner sen. (Paul) starb 1952 in Thüringen.

42. ANSCHRIFTENLISTE

Goldberg (Stadt)

- Anders** Erwin und Anni geb. Busek, Siedlung 5, (22b) Mainz-Weisnau, Heiligkreuzweg 65.
Prießner Herbert und Grete Ring, (21b) Duisburg-Neudorf, Alte Schanze 73/75.
Scholz Emma, Witwe (Ofenretzmstr.), (2) Fürstenwalde/Spree, Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 66.
Steinbrecher Hedwig geb. Kraul, Goldberger Vorwerke 11, (16) Frankfurt/M.-Eschersheim, Rühlstr. 28.
Schwarzer Fritz, Bankdirektor, (20b) Wolfenbüttel, Harztorwall 14.
Dr. Tantz Arthur, Reg.-Vet.-Rat a. D., Hellweg 2, (20a) Hannover, Alte Döhrener Straße 94.
Tantz Eberhard, Dipl.-Ing., Hellweg 2, (21b) Dortmund, Kreuzstr. 10—12.

Haynau

- Alt** Albrecht, Bäckermstr., Ring 13, (13a) Eppenreuth, Post Grafengereuth/Oberfranken.
Frisch Helene geb. Alt, Ring 13, (13a) Eppenreuth, Post Grafengereuth.
Herrmann Elfriede, Ww., Gartenstr. 18, (20a) Hannover-Herrenhausen, Goslarische Straße 33.
Jäkel Heinz, Liegnitzer Straße 25, (13a) Weidesgrün 29 bei Naila.
Ott Ingeborg geb. Alt, Ring 13, (22c) Köln-Bayenthal, Tacitusstr. 50.
Prowe Gisela, apl. Lehrerin, Goethestraße 1, (17a) Weiler, Krs. Pforzheim. cv. Pfarrhaus.
Prowe Gunhild, c/o Mrs. Roß, Holmdale Road 14, West Hampstead, London NW 6 (England).
Prowe Werner, Studienrat, u. Familie, Goethestr. 1; (17a) Ettlingen, Schloßgartenstraße 28.
Schubert Elisabet, (24a) Hbg.-Altona, Hoheschulstraße 1.
Scholz Günter, Goldberger Straße 6, (22a) Solingen-Foche, Hildebrandstraße 16.
Scholz Kurt und Elisabeth, Goldberger Straße 6, (21b) Medelon, Post Medebach. Krs. Brilon.
Tantz Erich (Autowerkstatt), Peipestr. 4, (24b) Braaken üb. Heide (Holst.), Schlosserei.

Michelsdorfer Vorwerke

- Anhalt** Karl, (21b) Allendorf, Kreis Arnßberg i. W.
Bubener Werner und Herta, (22a) Wuppertal - Barmen, Heckinghauser Str. 229 (Altberg, Gasthaus).
Fiebig Pauline, (24a) Hbg. - Harburg, Hannoversche Straße.
Friedewald Frieda, (21b) Warstein, Krs. Arnßberg, Hauptstraße 145.
Friedrich Otto, (20b) Weende b. Göttingen, Hannoversche Str. 92.
Gambke Else geb. Wittenberg, (21b) Holzen über Arnßberg i. W.
Gießner Horst, Barsdank über Geldern 474.
Grischwitz Bernhard, (21b) Allendorf, Krs. Arnßberg i. W.
Groke Fritz, (22a) Solingen, Margaretenstraße 54.
Groke Georg, (21b) Lendringsen, Krs. Iserlohn.
Groke Paul, (21b) Volkringhausen über Fröndenberg.
Groke Richard sen., (22a) Gruitzen/Rhld., Osterholz 137d.
Groke Richard jun., Oakville, Ontario, Canada, Box 64.
Groke Elfriede, (21b) Menden, Kreis Iserlohn, Wasserstr. 11.
Günther Richard, (21b) Asbeck über Fröndenberg, Asbecker Weg 34.
Härtel Frieda, (21b) Neheim-Hüsten.
Hahn Erna geb. Standtke, (24a) Hamburg 20, Weg beim Jäger, Nebenweg 12a I.
Hamann Paul, (19a) Weichendorf.
Hantke Kurt, (20b) Braunschweig, Hohenstieg 2.
Hanke Hilde, (21b) Neheim-Hüsten I, Kapellenstraße 2.
Jenzen Herta geb. Groke, (1) Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 58 II.
Kabitz Marta, (13b) Neuburg a. Donau, Damunstraße 19.
Kaysers Herta, (1) Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 58 II.
Kielbratowsky II., (21a) Allendorf 13, Post Capelle.
Kobelt Anna, (21b) Allendorf, Kreis Arnßberg i. W.
Langner Friedrich, (20a) Bemerode über Hannover, Angerstraße 33.
Lauter Karoline und Fritz, (22a) Kaiserswerth a. Rh.

Mitscherling Frieda, (21b) Neheim-Hüsten I, Annastraße 13.
 Muhmenthaier Max, (22a) Mettmann/Rhld., Kleine Mühlenstr. 22a.
 Naust Elfriede geb. Groke, (21b) Menden, Krs. Iserlohn, Wasserstr. 11.
 Naust Georg u. Dorothea, (21a) Gruiten/Rhld., Osterholz 137.
 Naust Lotte, (21b) Schwerte/Ruhr, Postplatz 6.
 Naust Paul, (21b) Volkringhausen ü. Fröndenberg.
 Naust Richard, Albetum o/o George Clark Pr. Eduard 2 Canada.

Gröditzberg

(siehe 10/1950)

Hoffmann Oswald, (2) Gutenpaaren ü. Brandenburg.
 Jänik verw., (2) Gütenpaaren ü. Brandenburg.
 Kaufmann Bruno, (2) Gutenpaaren ü. Brandenburg.
 Krabel Willy, Schuhmacher, (21b) Heringen, Krs. Unna i. W., Holzstr. 167.
 Mettke Martha, (3) Wodorf, Post Blowitz, Krs. Wismar.
 Nickchen Klara, (21b) Geseke, Krs. Lippstadt i. W., Wobelstr. 8.
 Peickert Rudolf, (20a) Woltorf 57, Krs. Peine.
 Puschmann Bruno, (10b) Oederau, Krs. Flocka i. S., Schillerstr. 14.
 v. Pückler Graf Sylvius, (16) Arolsen, Altes Schloß.
 Reiche Ernst, (24a) Hamburg-Garstedt, Postfach 20.
 Reinsch Reinhold, (21b) Mettrich bei Rüthen i. W.
 Rinne Hedwig, (23) Elnstedt, Krs. Vechta i. O.
 Rohrbach Emma, (23) Varenesch bei Goldenstedt, Krs. Vechta.
 Rothe Adelheid, (16), Twiste (Waldeck), Waldstraße 92.
 Rupprieh Hermann, Kirchvater, (21b) Bobringhausen 5, Krs. Lippstadt/W.
 Ruffer Frieda, (10a) Görlitz, Hospitalstraße.
 Rueß Erika geb. Kuhn, (13b) Fischen i. Allgäu, Haus Panneck.
 Schäfer Fritz, (16) Twiste/Waldeck.

Haasel

Anders Oskar, (2) Berge über Nauen.
 Baum Oskar, (2) Cottbus (ohne Straßenangabe).

Baum Richard, (15) Neuendorf, Kreis Worbis.
 Beier Wilhelm, (2) Märkisch - Heide (Spreewald), Barackenlager.
 Feige Oskar, (2) Märkisch-Heide, Krs. Calau, Baracke.
 Gansler Anna, (10a) Rothes Buschhaus über Mückenberg, — Bruno, (2) Berge über Nauen, — Oskar (noch in Haasel), — Richard u. Siegfried, (2) Berge über Nauen, — Walter, (10a) Radberg bei Dresden.
 Geisler Emma, (21) Berge II i. W., Kreisstraße 179, — Paul, (21b) Berge II über Hamm i. W., Heideweg 294, — Georg, (2) Zepernik, Krs. Niederbarnim, Moselstraße 39.
 Göppert Frieda, (21b) Vöckinghausen über Hamm i. W.
 Gröger Fritz, (21b) Sönnern über Werl i. W., — Kurt, (2) Berge über Nauen.
 Grosser Charlotte, (19a) Zuckau, Krs. Calbe, — Oswald, (2) Geesow, Krs. Teltow, — Fritz, (19a) Zuckau über Bernburg, — Helmut, (20b) Göttingen, Saßlerstraße 3, — Paul, (2) Berge über Nauen, Kaserne.
 Helmrich Gottfried u. Bernhard, (21b) Westtünen II über Hamm, Kirchstraße 16.
 Höher Friedrich, (2) Vetschau, Spreewald, Sommerbau oder Schützenhaus.
 Jäsch Herbert (21b) Norddinker 9 ü. Hamm i. W., — Hermann, (13b) Haidmühle, Krs. Wolfstein, Altersheim, — Richard, (10a) Bautzen/Sa., Müttigstraße 19.
 John Alfred u. Wilhelm, (16) Vöckinghausen 12 über Hamm i. W.
 Keil Gertrud u. Wilhelm. (3) Welzin bei Schwerin i. Mecklbg., — Robert, Gera (ohne Straßenangabe).
 Kirchner Gustav in Königsbrück.
 Kügler Elli, (19b) Biere, Krs. Schönebeck/Elbe, Hanfsackstraße 30.
 Kügler Oskar, (2) Falkenhagen über Prenzlau.
 Kühn Ewald, (21b) Westtünen II, Weißenstraße 174.

Stuednitz

Baatz Elfriede, (23) Ober-Dreisbach, Post Marienfeld.
 Flöter Anna, (22a) Wahlscheid 104, Bez. Siegburg.
 Kasper Martin, (13a) Lauf/Pegnitz b. Nürnberg, Urlashöhe 6.

Kobelt Ernst, (10a) Reichenberg-Rade-
beul, August-Bebel-Straße 17.
Kordus Josepha, (21a) Ohrsen, Post
Krachtenhausen über Lage.
Müller Paul, (21b) Nachrodt, Krs. Alte-
na i. W., Hagener Straße 96.
Rothe Willi, (22a) Wahlscheid über
Siegburg/Siegbkreis.
Schmidt Erika, (15b) Gera - Lomnitz
Ronnenburger Straße 1.
Vollbrecht Helmut, (10b) Niederwiera
über Glauchau i. Sa.
Wiedermann Martha, (13) Siegenburg
(bei Kreitmeier).

Straupitz

Burghardt Friedrich u. Tochter Else
Schach: Dswonow, posta Chojnow,
Delny Slask.
Elsner Kurt, (21a) Bielefeld, Osna-
brücker Straße 66.
Günther Herbert, (20a) Upstedt 4 üb.
Derneburg.
Hanke Dora, (21b) Brügge i. W., Vol-
mestraße 49 III.
Hoppe Helene geb. Rieger, Ww., (23)
Rautenberg b. Osterholz-Scharmbeck.

Kobelt Gustav, (20a) Upstedt 46 über
Derneburg.
Schmidt Ernst aus Schönwalde, (20a)
Himmelstür, Krs. Hildesheim, Schieß-
stand, — Frieda, (20a) Mechtshausen,
Krs. Hildesheim.
Scholz Emma u. Walter, (20a) Mechts-
hausen 67 über Seesen.
Schwarz Paul, (20b) Bilderlahe über
Seesen/Harz.
Steinbrecher Arthur, (20a) Upstedt, üb.
Derneburg, Dorfstraße 47.

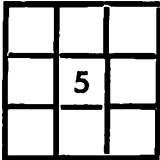
BETTFEDERN (füllfertig)



1 Pfd. handgeschlissen
DM 9,30, 11,20 u. 12,60
1 Pfd. ungeschlissen
DM 5,25, 9,50 u. 11,50

fertige Betten

billigst v. d. heimatbekanntesten Firma
Rudolf Blahut, Furth i. Wald
(fr. Deschenitz u. Neuern, Böhmerwald)
Verlangen Sie unbedingt Angebot, be-
vor Sie Ihren Bedarf anderweit. decken



Reklame-

Preis Ausschreiben!

Die Zahlen 1-9 sind so in die nebenstehenden Kästchen einzu-
setzen, daß jede Reihe, waagrecht und senkrecht und schräg
zusammen 15 ergibt.

in Werten verteilen wir ohne Aus-
spielung gleichmäßig unter die rich-
tigen Löser zur Werbung für unser
DM 10000,- Versandhaus.

Alle richtigen Löser erhalten also einen Preis,
und außerdem erhalten diejenigen Einsender, die nicht richtig
gelöst haben, garantiert einen Trostpreis von gutem Ge-
brauchswert.

Das alles geht auf Kosten unserer Firmenreklame.

BE D I N G U N G E N : Die Lösung ist sofort einzusenden und verpflichtet
zu nichts. Der Versand der Preise erfolgt innerhalb 14 Tagen ab Rheine/
Westf. Senden Sie das ausgeschnittene Inserat mit den ausgefüllten Kästchen
auf ein Blatt Papier aufgeklebt oder beigelegt in einem verschlossenen
Briefumschlag (22 Pfennig Porto) ein und vermerken Sie dabei bitte Ihre
deutliche Adresse, auch auf dem Briefumschlag. — Falls Eingangsbestätigung
erwünscht wird, sind 10 Pfennig in Briefmarken für Unkosten beizufügen.

Mundus-Versand KG.-Rheine/Westf. - Markt 4

Suchanzeige

Wer kann Auskunft
geben über die Toten
im Forsthaus Vor-
haus bei Haynau im
Jahre 1945? Nach-
richt erbittet: Re-
vierförster Keuthen,
(21b) Forsthaus Ere-
mitage, Post N-Diel-
fen, bei Siegen.

Klemmappen

für zwei Jahrgänge
2,50 DM pro Stück.

Die beliebten
Luftbildschrägfotos
von Goldberg, Hay-
nau, Gröditzberg,
Rosenhaude, pro St.
2,50 DM.

OTTO BRANDT
Braunschweig

Ein treues, gutes Mutterherz schlägt nicht mehr.

Fern der Heimat starb am 7. Januar 1954 in Frankfurt/Oder, Karl-Liebknecht-Straße 18, unsere liebe, gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau Marie Gaudlitz

nach kurzem, schwerem Krankenlager im ehrenvollen Alter von 86 Jahren, 5 Monaten. Sie hatte 7 Jahre vorher ihr Augenlicht verloren.

In tiefem Schmerz im Namen der Hinterbliebenen:

Willy Gaudlitz, (13b) Eggenfelden, Bürgerwaldstraße 1
Anni Baumert, geb. Gaudlitz, (13b) Bobingen, Werk II

früher: Haynau, Bismarckstraße 2

Herzlichen Glückwunsch!
Am 8. Februar feierte Frau
Margarete Steinbrecher
aus Goldberg, (1) Berlin W 30,
Sternberger Straße 4, ihren
60. Geburtstag.
Es gratulieren von Herzen ihre
„Goldberger Freunde“.

Suche meine Nichte

Ida Bialeck, geb. Werner
aus Hohenliebenthal, Schönau
a. K., zuletzt wohnhaft Lieg-
nitz, Rosenstraße 4.
Wilhelmine Biegmann, geb. Pir-
lich, (23) Wilhelmshaven-Voslap,
Flutstraße 121.

Am 26. 1. 54 verstarb plötzlich und unerwartet an Herzschlag
unser lieber Vater, Opa und Uropa, kurz vor seinem 76. Le-
bensjahr

Herr Hermann Föst

aus Schönau a. Katzbach (Dominium).

In tiefer Trauer:

Seine liebe Gattin Ernestine Föst
Ahrensflucht, Post Basbeck/Ndr.-Elbe
Frieda Pflügner, geb. Föst
Martha Leuschner, geb. Föst
Emma Kleinert, geb. Föst
Klara Wunder, geb. Föst
Paul Föst
alle Schwiegertöchter, Schwiegerkinder und Enkel.

Verlobungs-, Vermählungs- und Geburtsanzeigen

sind liebenswürdige Kunder
glücklicher Ereignisse! Familien-
anzeigen tragen die Nachricht
schnell in Tausende Familien.

Wenn's draußen so
richtig stürmt -

kommt einem das Bett
doppelt behaglich vor.
Wie ist es bei Ihnen?

Können Ihre Betten wär-
mer, molliger sein? Mein
kostenl. Prospekt über
federn, Inlett und fertige
Betten zeigt Ihnen 14
verschiedene Sorten Bett-
federn, als Spezialität
handgeschlissen.

Betten-Freytag
Bielefeld - Peirstraße 22
(früher, Schlesien)

BETTFEDERN



handgeschlissen und ungeschlissen auch
auf Teilzahlung liefert wieder Ihr Ver-
trauenslieferant aus Schlesien.
Verlangen Sie kostenlos Preisliste und
Muster bevor Sie anderweitig kaufen.
Auf Kasse erhält jeder Heimatvertrie-
bene 5% Sonderrabatt, sowie porto-
und verpackungsfreie Zusendung.

Betten-Skoda (21) Dorsten-Holsterhausen
Hauptstraße 21

GOLDBERGER - HAYNAUER
erhalten 100 Rasierklingen
best. Edeldahl 0,08 mm für
nur DM 2.—, 0,06 mm hauch-
dünn für nur DM 2,50.
(Nachn. 50 Pfg. mehr). Rück-
nahme bei Nichtgefallen.
H. I. u c k o w, Wiesbaden 6
Fsch 6001 BO

„Wirb auch Du für Deine Heimatzeitung!“

Schriftleitung und Verlag: Otto Brandt, Schriftleiter, (20b) Braunschweig, Glesmaroder Str. 109, II. —
Druck: Grenzland-Druckerei Rock & Co., (20b) Groß-Denkte über Wolfenbüttel. Herausgeber und für den
Inhalt verantwortlich: Otto Brandt, Schriftleiter, (20b) Braunschweig. — Postcheckkonto: Hannover
Nr. 120923. — Ständige Mitarbeit der Heimatfreunde erbeten. — Unkostenbeitrag der Bezieher: Viertel-
jährlich DM 1,80 West. Erscheint alle Monat um den 15. d. M. Anzeigenschluß am 5. jeden Monats.

Bestellungen bei jeder Postanstalt. — Verlangen Sie Anzeigenliste.